



Gegen 17.20 Uhr wurden mehrere Löscheinheiten der Freiwilligen Feuerwehr zu diesem Großbrand an der Konrad-Adenauer-Straße in Hünshoven alarmiert. Fotos: Georg Schmitz

# Großbrand in Hünshoven

## Feuer in Wohn- und Geschäftshaus – Elf Wehren im Einsatz

**Geilenkirchen-Hünshoven.** Eine schwarze Rauchwolke verdunkelte gestern Nachmittag Teile von Hünshoven. Gleichzeitig loderten meterhohe Flammen aus dem Dachstuhl eines zweieinhalbgeschossigen Wohn- und Geschäftshauses an der Konrad-Adenauer Straße kurz hinter dem Bahnübergang.

Nachbarn hatten das Feuer gegen 17.20 Uhr bemerkt und sofort die Feuerwehr alarmiert. Bevor die Löscheinheit Geilenkirchen kurze Zeit später eintraf, hatten Polizeibeamte bereits die Straße abgesperrt. Nicht zuletzt wegen der Gefahr eines Übergreifens der Flammen auf die angebaute Häuserzeile hatte die Leitstelle sofort auch die Löscheinheiten Süggerath, Waurichen, Gillrath/Hatterath, Teveren, Trips-

rath und später zur Unterstützung auch Prummern und Beeck alarmiert. Neben der Geilenkirchener Drehleiter kam auch die Übach-Palenberger Drehleiter zum Einsatz. Die Messeinheit aus Heinsberg und die Awacs-Feuerwehr mit einer Wärmebildkamera wurden ebenfalls alarmiert.

Mit sechs C-Rohren und zwei Rohren über die Drehleitern bekämpften die Feuerwehrleute den Brand. Wegen der großen Hitzeentwicklung in dem Gebäude mussten die anfangs im Innern eingesetzten Feuerwehrkräfte das Gebäude kurze Zeit später wieder verlassen. Der Dachstuhl wurde komplett ein Raub der Flammen, auch die beiden oberen Etagen fielen dem Brand zum Opfer.

Zahlreiche Nachbarn hatten be-

obachtet, dass aus dem linken zu einem Kinderzimmer gehörenden Fenster des Dachgeschosses die ersten Flammen schlugen. Das Dachgeschoss und die erste Etage wurden von einer sechsköpfigen Familie bewohnt, die nach dem Brand bei Bekannten untergebracht werden musste. Die Geschäftsräume in Parterre stehen schon seit Jahren leer.

Das Haus ist nicht mehr bewohnbar. Die große Anzahl an Schaulustigen wurde von der Polizei hinter die Bahnschranken geschickt, die anschließend geschlossen blieben. Auch im Zugverkehr kam es zu Beeinträchtigungen. Der Schaden beträgt nach ersten Schätzungen über 100 000 Euro. Ein Brandsachverständiger der Polizei nahm gestern die Ermittlungen auf. (g.s.)